Konferenz Kantonaler Energiedirektoren
Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie
Conferenza dei direttori cantonali dell'energia
Conferenza dals directurs chantunals d'energia

Medienmitteilung vom 23. August 2013

Weichenstellungen zur MuKEn-Revision

Die Plenarversammlung der Konferenz kantonaler Energiedirektoren (EnDK) hat heute in St. Gallen erste Grundsatzentscheide zur Revision der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn) gefällt. Damit unterstützen die Kantone die Energiestrategie 2050 in ihrer zentralen Zuständigkeit für die energetische Gebäudeeffizienz. Bundesrätin Doris Leuthard orientierte die kantonalen Energiedirektoren über den Stand der Botschaft zur Energiestrategie 2050 und die Verhandlungen über ein Stromabkommen mit der EU.

Über die MuKEn und das Label Minergie, haben die Kantone während den letzten beiden Jahrzehnten die Energieeffizienz des Gebäudeparkes massgeblich vorangebracht. Die MuKEn sind zwar unverbindliche Empfehlungen der EnDK an die Kantone. Das Basismodul ist aber in den letzten Jahren von allen Kantonen mit wenigen Abstrichen übernommen worden. Weitere Module sind von verschiedenen Kantonen nach Bedarf ebenfalls in ihr Recht integriert worden. Der Stand der Gebäudetechnik in der Schweiz ist für Neubauten im europäischen Vergleich an der Spitze. Bedeutendes Potential liegt noch in der Stärkung der Energieeffizienz des Altbaubestandes. Unterschiedliche Bautypen aus unterschiedlichen Zeitperioden sowie die finanziellen Möglichkeiten der Hauseigentümer sind für eine vollzugstaugliche Weiterentwicklung der Anforderungen eine grosse Herausforderung.

Steigerung der Energieeigenversorgung aus erneuerbaren Quellen

Bei Neubauten soll die Wärmeversorgung grundsätzlich nur noch aus erneuerbaren Quellen erfolgen. Zusätzlich soll auch ein Teil des Strombedarfes über das Gebäude produziert werden. Der Ersatz von fossilen Heizungen soll mit einer Verpflichtung verbunden werden, dass nach dem Ersatz der Heizung ein Anteil der benötigten Wärme aus erneuerbaren Quellen stammt.

Höher Anforderungen an den Bau

Die Energiedirektorinnen und Energiedirektoren haben sich zudem grundsätzlich für eine Weiterentwicklung der Anforderungen an die Gebäudehülle ausgesprochen. Die konkreten Massnahmen sollen eine zusätzliche Dämmwirkung von rund 15 Prozent erreichen.

Postfach 690, 3000 Bern 7, Tel: +41 31 320 30 08 Email: info@endk.ch

Energie-Konkordat wird geprüft

Nachdem sich über Jahre ein klarer Kernbestand an Regelungen und Standards im Gebäudebereich gebildet hat, klären die Energiedirektorinnen und Energiedirektoren ab, ob sich die revidierten MuKEn auch auf der Basis eines Konkordates umsetzen lassen. Eine Abklärung der Machbarkeit hat ergeben, dass dies grundsätzlich möglich ist. Ob ein Energie-Konkordat realisiert wird, soll im kommenden Frühjahr an der Plenarversammlung entschieden werden.

Das Gebäudeprogramm in einer Übergangsphase?

Die Plenarversammlung hat zur Kenntnis genommen, dass nach der Erhöhung der CO2-Abgabe auf den 1. Januar 2014 die bereits im April verabschiedete dritte Programmvereinbarung in Kraft ist und den Übergang zu einem neuen System gestaltet. Die Kantone haben sich in der Vernehmlassung zur Energiestrategie 2050 gegen den Systemwechsel ausgesprochen. Die EnDK geht davon aus, dass im Rahmen der parlamentarischen Beratung eine für die Kantone vertretbare und verfassungskonforme Lösung gefunden wird.

Stromabkommen mit der EU

Bundesrätin Doris Leuthard orientierte die Energiedirektorinnen und Energiedirektoren über den Stand der Energiepolitik 2050 und das Stromabkommen. Verschiedene Anliegen der Kantone sind aufgenommen worden. Insbesondere in der Gebäudepolitik zeichnen sich jedoch Differenzen ab. Die EnDK wird die Botschaft analysieren und falls notwendig, ihre Anliegen über das Parlament einbringen. Grundsätzlich begrüssen die Energiedirektoren die Bemühungen des Bundes, zügig ein Stromabkommen mit der EU unter Dach und Fach zu bringen. Die Kantone begleiten die Verhandlungen aufmerksam. Ein Abkommen muss den Interessen der Schweiz dienen und mehrheitsfähig sein. Ein vertretbarer Abschluss erfordert seitens der EU eine pragmatische Haltung.

Tiefengeothermie ausloten

Die Mitglieder der EndK haben auf Einladung des Kantons St. Gallens die Bohrung für das Tiefengeothermieprojekt der Stadt St. Gallen besichtigt. Für die kantonalen Energiedirektorinnen und Energiedirektoren ist das Projekt von einiger Bedeutung, um Erfahrungen mit der Technologie auch für andere Standorte zu sammeln. Die EnDK hofft, dass die Bohrung weiter geführt wird, um zusätzliche Erkenntnisse zu gewinnen. Die Mitglieder der EnDK waren beeindruckt von der fachkompetenten und umsichtigen Vorgehensweise der Stadt St. Gallen.

Auskunft erteilt:

RR Beat Vonlanthen, Präsident der EnDK, 079 300 48 62
Hansruedi Kunz, Präsident der EnFK, 043 259 42 72
Lorenz Bösch, Generalsekretär a.i., 079 426 54 19

Die EnDK das Energie-Kompetenzzentrum der Kantone

Die EnDK ist das gemeinsame Energie-Kompetenzzentrum der Kantone. Sie fördert und koordiniert die Zusammenarbeit der Kantone in Energiefragen und vertritt die gemeinsamen Interessen der Kantone. Der EnDK ist die Energiefachstellenkonferenz (EnFK) angegliedert, welche fachtechnische Fragen behandelt. Die EnDK will den Energiebedarf im Gebäudebereich, insbesondere in bestehenden Bauten senken, den verbleibenden Bedarf mittels Abwärme und erneuerbaren Energien decken und eine föderalistische Energiepolitik mit hoher Akzeptanz verfolgen. Die Konferenz wird durch Staatsrat Beat Vonlanthen, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Freiburg präsidiert.